

## **Erfahrungsbericht Erasmus in Valencia WS 2014/15**

### **1. Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung an der Gasthochschule)**

Am Anfang meiner Idee, ein Erasmus-Auslandssemester zu machen, stand eine Informationsveranstaltung der Universität durch die ich Infos zum Bewerbungsverfahren bekam. Daraufhin besuchte ich die Homepage des Psychologischen Instituts, um mir einen Überblick über die angebotenen Kooperationen zu verschaffen. Pünktlich zur Bewerbungsfrist Ende Januar 2014 reichte ich meine Bewerbung dem Erasmus-Fachkoordinator für Psychologie ein, von welchem ich 3 Wochen später die Mitteilung bekam, dass ich einen Erasmus Platz für meine erste Priorität Valencia erhalten hatte.

Im Vorfeld meines Auslandssemesters sollte ich mir Kurse raussuchen, die ich an der Uni Valencia belegen wollte und diese in ein Learning Agreement eintragen, welches ich Mitte Juni von der Uni Mainz erhalten hatte. Das Problem hierbei war, dass die Uni Valencia das Kursprogramm für das kommende Semester erst recht spät (Mitte August) online stellt, weshalb ich in mein Learning Agreement Kurse des alten Kursprogrammes eingetragen hatte, die, wie ich später feststellen musste, im Wintersemester gar nicht angeboten werden und aufgrund deren ich mein Learning Agreement grundlegend ändern musste.

Meine Vorbereitung für das Auslandssemester hielt sich in Grenzen, ich habe mich lediglich von Deutschland aus an einem Intensiv-Sprachkurs am Centre d'Idiomas (das Sprachenzentrum der Universität Valencia) angemeldet und über das Internet ein Zimmer gesucht, was sich allerdings später als großer Reifall rausstellte und weshalb ich jedem raten würde, vor Ort in Valencia ein Zimmer zu suchen.

Einen Intensivkurs vor Beginn des Semesters kann ich weiterempfehlen, der Kurs war zum einen sehr nützlich um anfangs Kontakte zu knüpfen (meine engsten Freunde habe ich dort kennengelernt), zum anderen war er eine hilfreiche Auffrischung meiner Spanischkenntnisse, da ich in der Schule Spanisch gelernt habe, was schon eine ganze Weile her ist. Der Kurs ging 3 Wochen (ab dem 1.9.) und fand an Werktagen jeweils 3 Zeitstunden statt. Dadurch lernt man die Sprache, hat aber trotzdem noch Zeit nach dem Sprachkurs die Stadt und den Strand zu erkunden.

### **2. Unterkunft**

Wie bereits weiter oben erwähnt, begann meine Zimmersuche mit einem großen Reifall. Ich hatte bereits von Deutschland aus ein Zimmer auf Empfehlung einer Bekannten, die auch schon in Valencia

war, online gebucht und konnte am 1.9. einziehen. Da der Sprachtest für meinen Intensivkurs bereits am 1.9. morgens stattfand, verbrachte ich meine erste Nacht in Valencia in einem Hostel („Purple Nest Hostel“ in der Innenstadt, sehr günstig und empfehlenswert). Dort lernte ich viele Erasmusstudenten kennen, die vor Ort ein Zimmer suchten und zum Übergang im Hostel wohnten. Beim Einzug in die WG stellte ich mit großen Entsetzten fest, dass mein gebuchtes Zimmer – welches im Internet wirklich gut aussah – kein Fenster hatte. Da ich zum Glück noch keinen Vertrag unterschrieben hatte, bekam ich meine Kaution zurück und zog aus.

Ich schaute mir noch am selben Tag mehrere Zimmer an, es gibt in Valencia aufgrund des vergangenen Baubooms und der Wirtschaftskrise ein Überangebot an Zimmern – diese findet man in diversen Facebookgruppen und am Unigelände verteilt an Laternenpfählen und Pinnwänden. Schlussendlich zog ich bei einem Mädchen ein, das ich im Hostel kennengelernt hatte und die im selben Sprachkurs mit mir war – sie hatte noch ein Zimmer frei.

Ich wohnte in einer 4er WG mit einem Italiener, einem Franzosen und einer Deutschen, und ich muss im Nachhinein sagen, dass es eine sehr gute Entscheidung war in diese WG einzuziehen, da das Leben miteinander (fast) reibungslos funktionierte und wir sogar alle gemeinsam einkauften. Mein Zimmer lag in der Nähe vom Blasco Ibañez, perfekt gelegen im Studentenviertel zwischen Strand und Innenstadt. Für den Anfang würde ich jedem empfehlen, in diese Gegend zu ziehen, architektonisch kann sie zwar nicht mit „el Carmen“ in der Innenstadt oder „Ruzaffa“ mithalten, aber die zentrale Lage und die Meeresnähe sind gerade in den warmen Monaten ein großer Vorteil. Außerdem würde ich wärmstens empfehlen, sich eine Wohnung mit Heizung oder heizbarer Klimaanlage zu suchen, da es in den Monaten Dezember, Januar und Februar ohne Heizung bitterkalt im Haus wird – draußen hat es zwar angenehme 15 Grad, drinnen aber dank nichtexistenter Isolierung auch. Ich hatte leider keine Heizung, was mir die letzten beiden Monate meines Auslandssemester erheblich betrübt hat.



### **3. Studium**

Wie bereits weiter oben beschrieben, musste ich mein Learning Agreement ändern, da meine gewählten Kurse nicht angeboten wurden. Dies gestaltete sich etwas schwierig, da ich Kurse gewählt hatte, die ich mir in Mainz anrechnen lassen konnte – weshalb ich gute Alternativen suchen musste.

Aufgrund mangelnder Information meiner Mentorin (sie hatte mir versichert, ich würde eine Aufforderung per Mail bekommen, mich für die Kurse anzumelden, welche aber nie kam) war ich mit der Kurswahl recht spät dran, weshalb in 2 Kursen die

ich mir nach langem Hin-und Her ausgesucht hatte, keine Plätze mehr frei waren. Das war sehr, sehr ärgerlich da ich diese Kurse für die Anrechnung in Deutschland brauchte. Mit einem Kurs hatte ich Glück, diesen Kurs konnte ich unter der Hand in Absprache mit der Professorin auf Englisch belegen, einen anderen Kurs konnte ich nicht wählen. Meine Kurswahl war Folgende: ich hatte zwei Kurse auf Englisch – Social Psychology of Work, welcher sehr empfehlenswert ist und Research Design(Statistik), welcher im Vergleich zu deutschen Statistik Kursen sehr einfach war, und drei Kurse auf Spanisch: Entrevistas(die unliebsame Alternative für den vollen Kurs), Psicología Clínica und Psicología de la Salud. Die englischen Kurse fielen mir recht leicht, in den spanischen hatte ich anfangs Verständnisprobleme, da die Professoren recht schnell reden. Außerdem machte ich einen semesterbegleitenden Sprachkurs am Centre d'Idiomas welcher mit 65 Euro sehr günstig war. Das Studium an spanischen Universitäten ist ganz anders als in Deutschland. Man muss permanent Hausaufgaben und Gruppenarbeiten machen, die Arbeitsbelastung während des Semesters ist höher als in Deutschland, dafür setzt sich die Endnote nicht nur aus der Prüfung zusammen, sondern meist nur 60% Prüfung plus 40% Hausaufgaben und Gruppenarbeiten. Entgegen aller Klischees hat man an der Universität Valencia keine großen Vorteile als Erasmusstudent, die Professoren erwarten meist dieselbe Leistung wie von den einheimischen Studenten.

#### 4. Alltag / Freizeit



Valencia bietet für die Freizeitgestaltung alles, was das Herz begehrt. In den warmen Monaten(in Valencia waren dies September, Oktober und November) war ich recht viel am Strand, welcher dafür, dass Valencia die drittgrößte Stadt Spaniens ist, sehr schön ist und man kostenlos Volleyball spielen kann. Für die Fortbewegung kann ich empfehlen, sich bei Valenbisi zu registrieren – ein

Fahrradleihsystem, für das man 25 € für 1 Jahr bezahlt und das in Valencia die günstigste und schönste Fortbewegungsart ist (eigene Fahrräder werden meist geklaut).

Für die Abendgestaltung gibt es in Valencia unzählige kleine Kneipen und Bars, die unschlagbar günstig sind – sehr empfehlenswert ist die Bodega Fila in der Nähe vom Blasco Ibañez, das Ausgehviertel „El Carmen“ und „Ruzaffa“, welches sich im Laufe der Zeit zu meinem Favorit entwickelte(hier ist das Café Berlin zu empfehlen). In Spanien öffnen die Diskotheken erst gegen 2 / 2:30, sehr empfehlenswert sind meiner Meinung nach das La3 und das Umbracle(vor allem für den

Anfang). In den Erasmus-Facebookgruppen kann man sich auf die Gästeliste der Clubs schreiben und bekommt so bis 2:30 freien Eintritt.

Des Weiteren kann man von Valencia aus wunderschöne Ausflüge machen – für Tagesausflüge eignet sich Albufera(ein großer Süßwassersee – ein Naturschutzgebiet(man kann leider nicht baden), wo man laut den Valencianos am allerbesten Paella essen kann) und El Saler(ein naturbelassener Strand). Ich habe außerdem mehrtägige Reisen nach Barcelona, Madrid und nach Andalucía unternommen – die Reise nach Andalucía mit dem Erasmus-Reiseveranstalter „Happy Erasmus“, was zwar etwas chaotisch aber unschlagbar günstig war.

Es war leider recht schwierig, Spanier kennenzulernen da Valencia die „Erasmus-Hauptstadt“ Europas ist und die meisten Erasmus-Studenten empfängt, weshalb man auch sehr viele Deutsche trifft. Um aktiv Spanier kennenzulernen würde ich ein Tandem als Sprachaustausch empfehlen, welches man auf Facebook unter dem Suchbegriff „UV Tandem“ finden kann. Des Weiteren ist Sport eine gute Möglichkeit, Einheimische kennenzulernen. Ich habe Volleyball im Unisport gespielt, wo ich die einzige Austauschstudentin war.

## 5. Fazit



Alles in allem war mein Semester in Valencia eine unvergessliche Zeit in der ich sehr viel gelernt habe. Ich habe eine andere Kultur kennengelernt und die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen in Valencia sehr geschätzt. Außerdem habe ich viele Menschen aus allen möglichen Ländern kennengelernt, nun habe ich z.B. Freunde in Taiwan, Australien, Frankreich, Italien... Dies war eine unglaubliche Bereicherung für mich, da man so auch den Blickwinkel auf die eigenen Kultur und Gewohnheiten verändert und sich selbst in einem neuen Licht betrachtet als auch Toleranz für andere Gewohnheiten und Ansichten entwickelt.

Ich kann jedem empfehlen, ein Auslandssemester in Valencia zu machen, diese Stadt hat genau die richtige Größe und ist geradezu prädestiniert dafür dank den freundlichen Menschen, der Internationalität, dem tollen Wetter, dem Strand, dem leckeren Essen(die Paella wurde in Valencia erfunden) und den zahlreichen Freizeitangeboten.